IMT Nuremberg Archives

H – 3007

International Court of Justice

H3007 - 0002

OFFICE OF CHIEF OF COUNSEL FOR WAR CRIMES

EVIDENCE DIVISION

Date : July 1, 1948

I certify that Document Number 2824-PS was introduced into evidence as Exhibit Number USA 423 in the Trial by the International Military Tribunal of Hermann GOERING, et al, which commenced on 20 November 1945, and that the attached photostat is a true and correct copy of the original.

Fred Fibergall

Fred FIBERGALL
Chief, Document
Control Branch.

H3007 - 0003

C E R T I F I C A T E

I hereby certify that the annexed document 2824-PS No. USA-423 is a photostat of an original document submitted in evidence by the United States Prosecution under this number. The original document has been withdrawn in accordance with Rule 10 of the International Military Tribunal, and to the best of my knowledge and belief is to be held at the OCCWC Evidence Library, Palace of Justice, Nuremberg.

Paul Joosten

Nuremberg, 15 July 1948

PAUL A. JOOSTEN
General Secretary
International Military
Tribunal

H3007 – 0004

Jeden Tag wurde die SA, die von den verschiedenen Stürmen zur Bewachung des Lagers abkommandiert war, durch den Lagerkommandanten instruiert. Gewaltsame Uebergriffe an Häftlingen innerhalb des Lagers waren streng verboten. Unnachsichtlich wurde gegen diejenigen vorgegangen, die versuchten oder versuchen wollten, diese Anordnung zu umgehen oder zu durchbrechen.

Dort, wo es unser Ansehen und die Sicherheit des Lagers verlangte, rücksichtslos gegen renitente Häftlinge oder noch im Lager hetzende Marxisten vorzugehen, wurde Einzelhaft angeordnet. Diese Einzelhaft war nicht etwa raffiniert ausgeklügelt, wie man das so gern draussen gegen uns ins Feld führt, sondern sie war angemessen und nur in ganz vereinzelten Fällen dadurch verschärft, dass eine Mahlzeit ausfiel. Also der Häftling bekam sein Frühstück und sein Mittagbrot, und es fiel die Abendbeköstigung aus, oder eine der ersten beiden Mahlzeiten wurde gestrichen. Das aber nur für höchstens zwei bis drei Tage.

Nachdem die hiermit Bestraften einsehen gelernt hatten, dass jeder, auch der geringste Widerstand völlig zwecklos war, ging es mit diesen Bestrafungen immer mehr zurück, und wochenlang, manchmal monatelang war eine derartige Bestrafung nicht mehr notwendig.

Das Frühjahr ging zu Ende. Noch immer waren wir SA-Führer und -Männer, die zur Sicherung der Revolution das Konzentrationslager Oranienburg errichtet hatten, ohne feste Stellung. Keiner von uns hatte die Sehnsucht, als Unbekannter irgendwo in einer festen Privatstellung unterzutauchen und den anderen die Sicherung der genommenen Stellungen zu überlassen. In uns lebte der heilige Ehrgeiz, allen leuchtendes Beispiel an selbstloser, nationalsozialistischer Arbeit auch weiterhin zu sein.

Viel war noch zu tun und der Aufbau des Lagers noch lange nicht beendet. Einige unserer treuen Kampfgenossen, die verheiratet waren und für mehrere Kinder sorgen

A 091710

mussten, gelangten zu dem selbstverständlichen Vorrecht, das die Regierung den Vorkämpfern für die nationalsozialistische Revolution eingeräumt hatte, an ihre Arbeitsplätze zurückzukehren, die ihnen vielfach wegen ihrer Zugehörigkeit zur SA oder zur Partei verlorengegangen waren. Dadurch musste von uns Rücksicht auf die Stürme genommen werden, die sich Tag für Tag im Wachtdienst abwechselten. Die zuverlässigsten, ältesten SA-Männer wurden ausgesucht, um als ständige Lagerbewachung im Lager Wohnung zu beziehen.

So schafften wir uns einen Stamm von erfahrenen und stets einsatzbereiten Wachtmännern. Die SA-Männer wurden in einem besonders geeigneten Gebäude der alten Fabrik untergebracht und die dort eingerichtet gewesenen Häftlingsräume aufgehoben. In der Zwischenzeit hatte sich viel im Lager geändert.

Zu Beginn meines Buches habe ich von den Fabrikhallen erzählt, in denen grosse, schwere Maschinen seit Jahren brachlagen. Hier waren seit Wochen die Arbeitskommandos angesetzt worden. Wenn ich heute daran denke, mit welch behelfsmässigen Mitteln zum Teil 60 bis 70 Zentner schwere Maschinen aus ihren Fundamenten gebrochen, viele Zentner schwere Eisenträger mit den daran befindlichen Transmissionswellen ausgebaut wurden, bin ich selbst im stillen ehrlich verwundert. Wie war das nur möglich? Ich glaube, wenn wir an Stelle des alten Truppführers einen Mann gehabt hätten, der jahrelang gewohnt gewesen wäre, mit modernsten Hebewerkzeugen — die wir ja nicht besassen — umzugehen, er wäre dieser Arbeit nicht gewachsen gewesen.

Vom frühen Morgen bis in den späten Nachmittag schallte das „Hau-ruck" der Kommandos durch die Hallen. Kein Mensch dachte mehr an sein Schicksal. Alle standen unter dem Eindruck der Arbeit, die sie verrichteten. Aus dem Amtsgerichtsgefängnis Oranienburg waren inzwischen

A 091711

H3007-0004A

WSP-423

H-3007

USA-423
(2824-PS)

Filed Dec. 19, 1945

USA 423 (2824-PS)

H3007 – 0005

USA 423 (2824-PS)

"Konzentrationslager Oranienburg"

Look in section

3D

H3007 – 0006